

Virtuose Glanzpunkte aus vier Jahrhunderten



Christof Schmidt und Jürgen Breidenbach musizieren in Greizer Stadtkirche "St. Marien"

Greiz (Marsch). "Fehler können durchaus eine segensreiche Entwicklung nach sich ziehen", verblüffte Christof Schmidt, einer der beiden Solisten des zweiten Konzertes der 2. Greizer Orgeltage am Samstagabend in der Stadtkirche "St. Marien". Und klärte auf: "Einem folgenreichen, biblischen Übersetzungsfehler Martin Luthers verdanken wir die 'Posaunen' von Jericho, die 'Posaune' des jüngsten Gerichtes und die Entstehung der evangelischen Posaunenchorbewegung im 19. Jahrhundert überhaupt."

Christof Schmidt (l.), Posaune, und Jürgen Breidenbach, Orgel, bestritten das 2. Konzert der Orgeltage. (Foto: Marsch)

Gemeinsam mit Jürgen Breidenbach aus Öhringen an der Orgel lud der Posaunist aus Sindelfingen auf eine "Reise durch die lange und bewegte Geschichte" des ältesten Mitglieds der Familie der Blechblasinstrumente ein. Das "Concerto in Es" für Altposaune von

Johann Georg Albrechtsberger (1736-1809), der als Domkapellmeister am Wiener Stephansdom wirkte, stammt aus jener Zeit, als sich die Posaune um 1769 als "Stimme Gottes" im Habsburger Kaiserreich des 18. Jahrhunderts zum wichtigsten und auch bestbezahltesten Blasinstrument der Wiener Hofkapelle entwickelte. Christof Schmidt interpretierte dieses Werk als exzellenter Posaunist in souveräner Technik und künstlerischer Kompetenz. Das "Kyrie" von Jean-Francois Michel, geb. 1957, selbst international renommierter Trompeter und Professor am Konservatorium Freiburg, avancierte zum Glanzpunkt des Abends. Als "Appell an alle Vernünftigen" gedacht, ersetzt Michel in seinem beeindruckendem Werk die Worte des "Herr, erbarme dich" durch Stimmungen; lässt die Posaune Schreie der Verzweiflung ausstoßen, um mit innigen Pianissimo-Tönen zum inneren Frieden zurückzufinden.

Mitfülligem Sound ertönte am Ende das Traditional "Go down Moses" in einem Arrangement von Friedel W. Böhler mit jazzig-rhythmischen Klängen. Christof Schmidt präsentierte im Konzert eine Posaunenkunst der Farbenvielfalt, die in höchster Virtuosität und mit immensem Klangreichtum daherkam, immer auch in perfekter Symbiose mit der Orgel als musikalischem Pendant.

Als Besucher begeisterte Siegfried Göckeritz nicht nur das Konzert, sondern er freute sich, Christof Schmidt wiederzusehen. Mit dessen Vater, seinerzeit als Katechet in Öhringen im Baden-Württembergischen tätig, verbanden Göckeritz, der damals in gleicher Position in Mohlsdorf wirkte, freundschaftliche Beziehungen, die "selbst die schwierige DDR-Zeit überdauerten", wie er betonte.

17.09.2007